

BYOD-Klassen am Gymnasium am Münsterplatz

6 Jahre Erfahrung und Entwicklung

David Stöckli



Um was geht's?

- Gymnasium am Münsterplatz (BS)
- seit Sommer 2013: Notebook/Laptop-Klassen
- Jeder Schüler und jede Schülerin bringt ein eigenes (privates) Gerät mit
- BYOD = Bring Your Own Device
- Entwicklung und Erfahrung



Erste Schritte

- Was für ein Medium? Tablet, Laptop, Notebook ... oder eReader?
- Beginn der Konzeptphase: Frühling 2012
- Pilotklasse: Schuljahr 2013-2014
- Erfahrungen aus anderen Kantonen und von anderen Schulen
- Rahmenbedingungen (Schulregeln, Hardware-Mindest-Standards, ...)
- Informieren der Lehrerschaft, der Lernenden und der Eltern

Entwicklung

- Pionierphase: Jede Lehrperson machte soviel und das, was sie wollte
- «Zugpferde» oder «Überzeugungstäter» in jeder Fachschaft
- Überzeugung von Skeptikern: «In meinem Fach gibt es keinen sinnvollen Einsatz von so Zeugs», «wir haben für so Gugus keine Zeit», ...
- Notebookklassen-Regeln für Lernende
- Leitfaden für Lehrpersonen
- Individuelle und schulinterne Weiterbildungsangebote
- Motto: Einfach, dafür funktioniert es; praxisnah arbeiten!



Entwicklung

- Austausch innerhalb der Fachschaft, Präsentationen für die anderen Lehrpersonen (interne Weiterbildungstage)
- 30-Prozent-Regel
- Erster Schultag: Einführung in die Notebookklassen-Systematik
- Im Unterricht: Üben von ICT-Anwendungen mit jeweiligem Unterrichtsmaterial, Reflexion, Vorteile aufzeigen, Nachteile diskutieren → reflektierter und differenzierter Umgang mit ICT-»Werkzeugen«
- digitale Lernplattform im Zentrum (ILIAS, ...) → ein Account, rechtliche Aspekte

Englisch



Spanisch

SPANGLISH

peer feedback mit Wiki (z.B. Übungsaufsätze)
↳ oder Forum

Audios, Videos hochladen → SUS
Können individuell in ihrem Tempo arbeiten
↳ und PowerPoint-Ersatz

Wiki als Handabersatz, von SUS erstellt

Forum für Klassendiskussionen oder kurze Schreibübungen

Weblinks zu Onlineübungen mit Selbstkorrekturfunktion

"KAHOOT" → Quiz

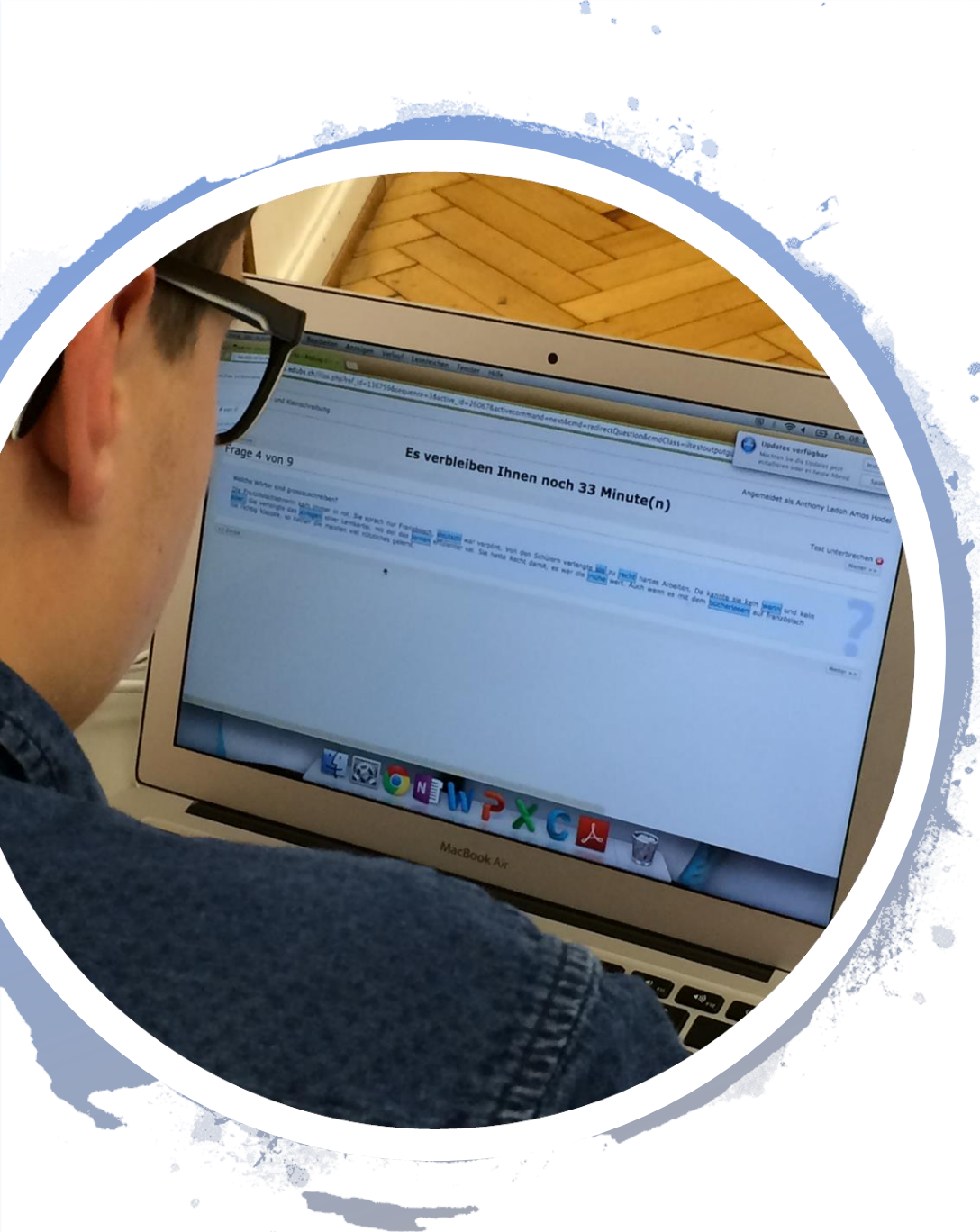
Socrative → wie Kahoot und Quizlet, aber mit mehr Möglichkeiten

Web als Quelle für authentische Audio- und Videoquellen

Using search function in e-books to work on themes/imagery etc. (similes)

Doodle Drawing Apps →
Literary Analysis + Visualization
of concepts, e.g. characterization

Literacy - Katherine
Hayles



Erfahrungen und Empfehlungen

- Erst Begrenzung auf eine Pilotklasse, dann aber rasche «Ausweitung»
- Möglichst keinen «Sonderfall»-Status etablieren
- Nicht möglichst viel am «Bildschirm» lernen und arbeiten → lieber sinnvoller Einsatz von Notebooks
- Jede Lehrperson muss sich bei jedem Unterrichtsschritt (schon in der Unterrichtsplanung) überlegen, wie/warum das Notebook, Internet, ... eingesetzt werden soll.



Erfahrungen und Empfehlungen

- Es gibt keinen «Begeisterungs-Bonus»
- «vergessene» oder «kaputte» Notebooks ...
Symptom für mangelhafte Nutzung
- Ablenkungsgefahr durch Internet und Games ... keine Angst vor Klassenführung! ...
und mehr Selbstverantwortung zulassen?



Aktueller Stand

- Lernende können im Internet recherchieren und Quellen kritisch auswerten.
- Lernende können digitale Dokumente nutzen und bearbeiten.
- Lernende können situativ digitale Werkzeuge resp. Lernwerkzeuge wählen und nutzen.
- Lernende können kooperativ lernen.
- Notebook-Klassen «Level 2.0» - was ist wirklich sinnvoll? Wie erleichtern Computer und Internet das Lernen?
- Ändert sich die «Form» der Schule? Digitale Kompetenzen, Flipped Classroom, individuelles Lernen, Lerncoaching ...

Zusammenfassung und Ausblick

Was braucht's?

- Enthusiasten, "Pioniere"
- Unterstützung der Schulleitung
- Weiterbildungen, Workshops, Austausch in Fachschaften → Zeit!
- Infrastruktur
- sinnvolle ICT-Regeln
- Übung, Reflexion über digitale Hilfsmittel → selbstverantwortliches und reflektiertes Lernen auch beim Digitalen!





Zusammenfassung und Ausblick

Wie geht's weiter?

- Normalität, Alltag
- Digitale Welt - digitale Kompetenzen
- Neue Hardware, neue Software – neue Möglichkeiten?
- Annäherung an Forschung und Studium